

sein, das Sakrament zu empfangen.

- 6 (63) De ^{Erzählung} enumeratione peccatorum in confessione sic docentur homines, ne laquei ^{vermeiden} der Sünde in der Beicht unterrichten 55
-

¹⁾ f. o. S. 66 Anm. 1. ²⁾ Conc. Tolet. 400. can. 13. Decr. Grat. III. De consecr. d. 2. c. 20.

iniiciantur conscientiiis. Etiam si prodest
rudes assuefacere, ut quaedam enume-
rent, ut doceri facilius possint: verum
disputamus nunc, quid sit necessarium
iure divino. Non igitur debebant adver-
sarii nobis allegare constitutionem. Om-
nis utriusque, quae nobis non est ignota,
sed ex iure divino ostendere, quod enu-
meratio peccatorum sit necessaria ad
consequendam remissionem. Tota eccle-
sia per universam Europam scit, quales
laqueos iniecerit conscientiiis illa parti-
cula constitutionis, quae iubet omnia pec-
cata confiteri. Nec tantum habet incom-
modi textus per se, quantum postea af-
fixerunt Summistae, qui colligunt cir-
cumstantias peccatorum¹. Quales ibi la-
byrinthi, quanta carnificina fuit optima-
rum mentium? Nam feros et profanos
ista terculamenta nihil movebant. Post-
ea quales tragoedias excitavit quaestio
de proprio sacerdote inter pastores et
fratres, qui tunc minime erant fratres,
cum de regno confessionum belligera-
bantur². Nos igitur sentimus enumerationem
peccatorum non esse necessariam
iure divino. Idque placet Panormi-
tano et plerisque aliis eruditis iuriconsultis³.
Nec volumus imponere neces-
sitate conscientiiis nostrorum per con-
stitutionem illam. Omnis utriusque, de
qua perinde iudicamus, ut de aliis tradi-
tionibus humanis, de quibus sentimus,
quod non sint cultus ad iustificationem
necessarii. Et haec constitutio rem im-
possibilem praecipit, ut omnia peccata
confiteamur. Constat autem plurima nos
nec meminisse, nec intelligere iuxta il-
lud: Delicta quis intelligit?

aus, wenn es um die Herrschaft, um den Beichtpfennig zu tun war. Darum halten wir,
daß Gott nicht geboten hat die Sunde namhaftig zu machen und erzählen. Und das
hält auch Panormitanus und viel andere Gelehrte. Darum wollen wir keine Bürde auf
die Gewissen legen durch das Kapitel Omnis utriusque sexus, sondern sagen von dem-
selbigen, wie von andern Menschenatzungen, nämlich, daß es nicht ein Gottesdienst sei,
der nötig sei zur Seligkeit. Auch so wird in dem Kapitel ein unmöglich Ding geboten,
nämlich daß wir alle Sunde beichten sollen. Nu ist gewiß, daß wir viel Sunde nicht
können gedenken, auch wohl die größten Sunden nicht sehen, wie der Psalm sagt: „Wer
kennet seine Feinde?“

Si sint boni pastores, scient, quatenus
prosit examinare rudes, sed illam carni-

unsere Prediger also die Leute, daß sie doch
die Gewissen nicht verstricken, als sei es
not, alle Sunden bei Namen zu erzählen.
Wiewohl es nu gut ist, die groben uner-
fahrenen dazu unterweisen, daß sie etliche
Sunden in der Beicht namhaftig machen,
was sie drückt, damit man sie leichtlicher
unterrichten kann, so disputieren wir doch
davon hie nicht, sondern davon, ob Gott
geboten habe, daß man die Sunde also alle
erzählen müsse, und ob die Sunden uner-
zählet nicht mögen vergeben werden. Der-
halben sollten die Widersacher uns nicht
angezogen haben das Kapitel: Omnis
utriusque sexus, welches wir sehr wohl
kennen; sondern aus der heiligen Schrift,
aus Gottes Wort uns beweiset haben, daß
solch Erzählen der Sunde von Gott geboten
wäre. Es ist leider allzu klar am Tage und
richtlich durch alle Kirchen in ganz Europa,
wie dieses particula des Kapitels: Omnis
utriusque sexus, da es gebet, man solle
schuldig sein, alle Sunde zu beichten, die
Gewissen in Elend, Jammer und Ver-
strickung bracht hat. Und der Text an ihm
selbst hat nicht so viel Schadens getan, als
hernach der Summisten Bücher, darinnen
die Umstände, Circumstanz der Sunde zu-
sammengelesen. Denn damit haben sie erst
die Gewissen recht irre gemacht und unsäg-
lich geplagt, und dazu eitel gutherzige
Leute, denn die Frechen und Wilden haben
darnach nicht viel gefragt. Darüber, nach-
dem der Text also lautet: ein jeder soll
seinem eigen Priester beichten, was großes
Zanks und wie mörderlichen Meid und Haß
hat zwischen Pfarrern und Mönchen aller-
lei Orden diese Frage angericht, welches
doch der eigen Priester wäre? Denn da
war alle Bruderschaft, alle Freundschaft

Wo verständige, gottfürchtige Pfarrer
und Prediger sein, die werden wohl wissen,

¹) s. o. S. 242 Anm. 3. ²) Neben dem Beschluß des 4. Laterankonzils 1215, omnia
sua solus peccata saltem semel in anno fideliter confiteatur proprio sacerdoti (can. 21
Mirb⁴ Nr. 331), hatten eine Fülle von Beichtprivilegien der Orden, namentlich der Bettel-
orden Raum gefunden. Die dagegen gerichtete Lehre des Joh. de Polliaco wurde 1321
verurteilt. Extrav. comm. lib. V. tit. 3 c. 2. Denzinger, Enchiridion^{16. 17} Nr. 491.
³) Nikolaus de Tudeschis, Erzb. v. Palermo († 1445), berühmter Kommentator der späteren
Teile des Corp. iur. can. RE³ XIV, 626. Comm. in quinque libr. Decret. lib. V. tit. 38 c. 12.

ficinam Summistarum confirmare non volumus, quae tamen minus fuisset intolerabilis, si verbum unum addidissent de fide consolante et erigente conscientias. Nunc de hac fide consequente re-
missionem peccatorum nulla est syllaba in tanta mole constitutionum¹, glossarum², summarum³, confessionalium⁴. Nusquam ibi Christus legitur. Tantum
M 167 leguntur¹ supputationes peccatorum. Et maxima pars consumitur in peccatis contra traditiones humanas, quae est vanissima. Haec doctrina adegit multas pietates ad desperationem, quae non poterunt acquiescere, quia sentiebant iure divino necessariam esse enumerationem, et tamen experiebantur impossibilem esse. Sed haerent alia non minora vitia in doctrina adversariorum de poenitentia, quae iam recensebimus.

10 (67)

hältet. Nu ist der größer Teil ihrer Summen nichts anders, denn von Narrenwerk, von Menschenfahrungen. O was hat die heillose, gottlose Lehre viel frommer Herzen und Gewissen, die gern recht getan hätten, zu Verzweiflung bracht, welche nicht haben rügen können; denn sie wußten nicht anders, sie müßten sich also fressen und beißen mit dem Erzählen, Zusammenrechnen der Sunde, und befunden doch immer Unruhe, und daß es ihnen unmöglich war. Aber nicht weniger ungeschicktes Dinges haben die Widersacher von der ganzen Buß gelehret, welches wir hernach wollen erzählen.

<Art. XII.> De Poenitentia.

- 1 In articulo duodecimo probant primam partem, qua exponimus lapsis post baptismum contingere posse remissionem peccatorum, quocunque tempore et quocunque convertuntur. Secundam partem damnant, in qua poenitentiae partes dicimus esse contritionem et fidem. Negant fidem esse alteram partem poenitentiae². Quid hic, Carole, Caesar invictissime, faciamus? Haec est propria vox evangelii, quod fide consequamur remissionem peccatorum. Hanc vocem evangelii damnant isti scriptores confutationis. Nos igitur nullo modo assentiri confutationi possumus. Non possumus saluberrimam vocem evangelii et plenam consolationis damnare. Quid est aliud negare, quod fide consequamur remissionem peccatorum, quam contumelia afficere sanguinem et mortem Christi? Rogamus igitur te, Carole, Caesar invictissime, ut nos de hac re maxima, quae praecipuum evangelii locum, quae veram Christi cognitionem, quae verum cultum Dei continet, patienter ac diligenter audias et cognoscas. Comperient enim omnes boni viri, nos
- W 161

wiefern not und nütze sein mag die Jugend und sonst unerfahrene Leut in der Beicht zu fragen. Aber diese Tyrannei über die Gewissen, da die Summisten als die Gemeister die Gewissen ohne Unterlaß geplagt haben, können noch wollen wir nicht loben, welche dennoch weniger beschwerlich gewesen wäre, wenn sie doch mit einem Wort auch des Glaubens an Christum, dadurch die Gewissen recht getröstet werden, gedacht hätten. Nu aber ist von Christo, von Glauben, von Vergebung der Sunde nicht ein Syllabe, nicht ein Tittel in so viel großen Büchern ihrer Decretal, ihrer Comment, ihrer Summisten, ihrer Confessional; da wird niemand ein Wort lesen, daraus er Christum, oder was Christus sei, müß lernen. Allein gehen sie mit diesen Registern um die Sunden zu sammeln, zu häufen, und wäre noch etwas, wenn sie doch die Sunde verstünden, die Gott für Sunde

<Art. XII.> Von der Buß.

In dem zwelften Artikel lassen ihnen die Widersacher das erste Teil gefallen, da wir sagen, daß alle diejenigen, so nach der Taufe in Sünde fallen, Vergebung der Sunde erlangen, zu was Zeit und wie oft sie sich bekehren. Das ander Teil verwerfen und verdammen sie, da wir sagen, die Buß habe zwei Stüde, contritionem und fidem, das ist, zur Buße gehören diese zwei, ein reuig zurschlagen Herz und der Glaube, daß ich gläube, daß ich Vergebung der Sunde durch Christum erlange. Da höre man nu, wozu die Widersacher nein sagen. Da dürfen sie unverschämt verneinen, daß der Glaube nicht ein Stüd der Buße sei. Was sollen wir nu hie, allergnädigster Herr Kaiser, gegen diesen Leuten tun? Gewiß ist's, daß wir durch den Glauben Vergebung der Sunde erlangen. Dieses Wort ist nicht unser Wort, sondern die Stimme und Wort Jesu Christi, unsers Heilandes. Das klare Wort Christi nu verdammen diese Meister der Confutation, darum können wir in keinem Wege in die Confutation willigen. Wir wollen, ob Gott will, die klaren Wort des Evangelii, die heilige göttliche Wahrheit und das selige Wort, darinne aller

¹) kirchl. Verordnungen. ²) Erläuterungen des kan. Rechts. LThK² IV, 970. ³) f. o. S. 242 Anm. 3. ⁴) Ablass- (oder Beicht-) Briefe LThK² I, 54. Köhler, Dokumente zum Ablassstreit (1934²), S. 113, 21. ⁵) CR 27, 109 ff.

in hac re praecipue docuisse vera, pia, salubria et necessaria universae ecclesiae Christi. Comperient ex scriptis nostrorum plurimum lucis accessisse evangelio, et multos perniciosos errores emendatos esse, quibus antea obruta fuit doctrina de poenitentia per scholasticorum et canonistarum opiniones.

10 welche auch den ganzen Christenglauben, das ganze Evangelium, das Erkenntnis Christi und das Höchste, Größte nicht allein in diesem vergänglichem, sondern auch künftigen Leben, ja unser aller ewiges Gelingen und Verderben für Gott belanget, gnädiglich und mit Fleiß hören und erkennen. Es sollen alle gottfürchtige, fromme und ehrbare Leute nicht anders befinden, denn daß wir in dieser Sache die göttliche Wahrheit und eitel heilsame, höchste, nötigste, tröstlichste Unterricht der Gewissen gelehrt haben und lehren lassen, daran allen 15 frommen Herzen der ganzen christlichen Kirchen das Wirklichste und Größte, ja all ihr Heil und Wohlfahrt gelegen, ohne welchen Unterricht kein Predigtamt, kein christlich Kirche sein noch bleiben kann. Es sollen alle Gottfürchtige befinden, daß diese Lehre der Unsern von der Buß das Evangelium und reinen Verstand wieder an Tag gebracht hat, und daß 20 dadurch viel schädlicher, häßlicher Irrtum abgetan, wie denn durch der Scholastiken und Canonisten Bücher diese Lehre, was doch rechte Buß sei oder nicht sei, gar unterdrückt war.

Ac priusquam accedimus ad defensionem nostrae sententiae, hoc praefandum est. Omnes boni viri omnium ordinum, 25 ac theologi ordinis etiam, haud dubie fatentur ante Lutheri scripta confusissimam fuisse doctrinam poenitentiae. Exstant libri Sententiariorum, ubi sunt infinitae quaestiones, quas nulli theologi unquam satis explicare potuerunt. Populus neque rei summam complecti potuit nec videre, quae praecipue requirerentur in poenitentia, ubi quaerenda esset pax conscientiae. Prodeat nobis 30 aliquis ex adversariis, qui dicat, quando fiat remissio peccatorum. Bone Deus, quanta tenebrae sunt! Dubitant, utrum in attritione vel in contritione fiat remissio peccatorum¹. Et si sit propter 40 contritionem, quid opus est absolutione, quid agit potestas clavium, si peccatum iam est remissum? Hic vero multo magis etiam sudant, et potestatem clavium impie extenuant². Alii somniant 45 potestate clavium non remitti culpam, sed mutari poenas aeternas in temporales³. Ita saluberrima potestas esset mi-

Trost und Seligkeit stehet, nicht verleugnen. Denn dieses also verneinen, daß wir durch den Glauben Vergebung der Sünde erlangen, was war das anders, denn das Blut Christi und seinen Tod lästern und schänden. Darum bitten wir, allergnädigster Herr Kaiser, daß Eur. Kais. Majestät in dieser großen, höchsten, allerwichtigsten Sachen, welcher unser eigene Seel und Gewissen, 4

und ehe wir zur Sache greifen, müssen wir dieses anzeigen. Es werden alle ehrbare, redliche, gelehrte Leute hohes und nieders Standes, auch die Theologen selbst bekennen müssen, und ohne Zweifel auch die Feinde werden von ihrem eignen Herzen überzeugt, daß zuvor und ehe denn Doctor 5 Luther geschrieben hat, eitel dunkle, verworrene Schriften und Bücher von der Buß vorhanden gewesen. Wie man siehet bei den Sententiarier, da unzählige unnütze Fragen sein, welche noch keine Theologi selbst haben gnugsam können ausörtern. Viel 6 weniger hat das Volk aus ihren Predigten und verwirrten Büchern von der Buß eine Summa fassen mügen oder merken, was doch zu wahrer Buß fürnehmlich gehöret, wie oder durch was Weis ein Herz und Gewissen Ruhe und Frieden suchen mußte, und Trost, es trete noch einer herfür, der aus ihren Büchern ein einigen Menschen unterrichte, wenn gewiß die Sünde vergeben sind. Lieber Herr Gott, wie sieht 7 man da Blindheit, wie wissen sie so gar nicht davon, wie sind ihre Schriften eitel Nacht, eitel Finsternis! Sie bringen Fragen

¹) Unterscheidung der Franziskaner-Theologen vornehmlich seit Alex. v. Hales. Über das Aufkommen Seeberg, Dogmengesch. III⁴, 278 Anm. 1. Die contritio ist nach Biel In sent. IV. d. 16. q. 1 a. 1 lit. C. perfecta et sufficiens ad dimissionem peccati... Alia est imperfecta non sufficiens ex parte poenitentis ad remissionem peccati... Et attritio est informis, quandoque indifferens, quandoque vitiosa. Contritio vero semper formata caritate. ²) Zum Folg. vgl. K. Müller, Der Umschwung in der Lehre von der Buße. Festschrift C. Weizsäcker, 1892, 287 ff. (Dazu Loofs, Dogmengesch. § 59, 1). P. Schmoll, Die Bußlehre der Frühcholastik, 1909. B. Poschmann, Buße und letzte Ölung, 1951. ³) Statim namque ad veram poenitentiam transit poena in poenam, aeterna in transitoriam, non purgatoria in purgatoriam. Richard v. St. Viktor, Tract. de potestate ligandi et solvendi 4. MSL 196, 1162 D.

nisterium non vitae et spiritus, sed tantum irae et poenarum. Alii videlicet cautiore^s fingunt potestate clavium remitti peccata coram ecclesia, non coram Deo¹. Hic quoque perniciosus error est. Nam si potestas clavium non consolatur nos coram Deo, quae res tandem reddet pacatam conscientiam? Iam illa sunt
 8 magis etiam perplexa. Docent nos contritione mereri gratiam. Ubi si quis interroget, quare Saul, Iudas et similes non consequantur gratiam qui horribi-

für, ob in attritione oder contritione Vergebung der Sunde geschehe, und so die Sunde vergeben wird um der Reu oder Contrition willen, was denn der Absolution
 vonnöten sei? Und so die Sunde schon ver- 5
 geben sein, was denn die Gewalt der Schlüssel vonnöten sei? Und da ängsten sie sich und verbrechen sich erst über, und machen die Gewalt der Schlüssel gar zu nichts. Etliche unter ihnen erdichten und sagen, durch die 10
 Gewalt der Schlüssel werde nicht vergeben die Schuld für Gott sondern die ewigen